

Liebe und der Erinnerung
 fern: er weiß aber wohl, da
 liehen Seele Freude
 bringt, nicht die Asten
 niederlegt, sondern die Ge-
 empfindet. Heutzutage
 hen viele auf den Friedhö-
 zu heilen, sondern weil es
 aber gar, um mit neugier-
 die Grabrauschmündung
 nicht mit Gedanken an den
 Tod und das Gericht, son-
 Gedanken der Eitelkeit; für
 die Gräber mit kostbare
 und schaden den Wert eine
 strauch am nachbarlich
 durchaus nicht nach der Hö-
 he, die ihn gelendet, son-
 der Höhe der Geldsumme,
 bezahlt wurde! — O, wie
 da das katbolische Herz zu-
 sammen, wenn es diesen
 getragenen Prunk sieht,
 gar bis auf die Stätte der
 sisset! wenn es das gebau-
 ert verlegende Plaudern der
 umhergehenden Menge hin-
 ter eifles, weltliches Ge-
 Nachreden und hohlen Un-
 auf den Friedhof trägt! —
 men Armenhefen! wie han-
 penlicher Erwartung des
 meisten Tages, wie hoffen
 Schmerzern und Qualen
 eine einzige empfindli-
 alle Leiden der Erde zu-
 nommen, wie hoffen sie
 zahlreichen Besuchern der G-
 fe und Erleichterung! Ge-
 Vaterunser mit inniger Mi-
 einjages *De profundis*, mit
 gem Herzen gebrochen, ha-
 in etwas Trost gebracht:
 Zahl von Gebeten hätte
 nach, welche die Friedhof-
 gen dauerten, zum Simm-
 und von der Barmherzigkeit
 Trost für die Besorgenen
 feuers erleben können; —
 eine kleine Anzahl fromm-
 Seelen hat gebetet: die
 haben Anschriften gelesen,
 über die Toten und deren
 benen gebrochen — es ist
 kaum einmal in den Sinn
 daß ungeschätzte Schoren
 Menschenseelen mit einer
 Die alle irdischen Begriffe
 nach dem Himmel verlang-
 oder nicht erreichen, so
 ihre letzte Schuld an die G-
 Gottes durch ihr jämerliche
 oder durch die milde Güte
 Brüder auf Erden bezah-
 warum wird an diesem Tri-
 nig warm und ernst für
 Seelen im Fegfeuer gebete-
 rum? Weil unsere leicht-
 lose Zeit die tief ernste
 le Lehre vom Fegfeuer
 nemAltenmännchen verum-
 Man glaubt an ein Feg-
 — aber wenn man die G-
 hört, sollte man meinen, i-
 mand hinein kommt. —
 eine teure Seele von him-
 den, so fühlt man sich aus-
 pflichtung entboren, für
 ten; hat man die irdische
 möglichst viel Pomp und
 Gebränge zu Grabe getra-
 bare Blumen gependet um
 lige Messe lesen lassen, so
 man, alles getan zu haben
 trauert, aber wie wenig
 — „Er hat ausgerunden!“
 hat es überstanden!“
 die Toten!“ — „Nun sieh
 — vom Himmel auf uns!“
 — und ähnliche, sehr hübl-
 de Redensarten kann man
 hören. Ja, er hat mit
 ausgerunden; sie hat die
 Erde überstanden; die
 „im Herrn sterben“, sind
 wenn „ihre Werke“ alle
 ten, daß sie ihnen „nach-
 den Himmel nachfolgen kö-
 steht nicht auch geistlich
 nichts Unreines in den G-
 gehen könne? und wer i-
 völlig gereinigt von allen
 Flecken? wer hat in die
 so vollständig jede Schuld
 abgetragen, daß keine G-
 mittelbar vom Sterbethe-
 Schoß Gottes fliegen dürf-
 ten Tausenden, die täglich
 den sterben, mag es da
 Keiligen geben? Und wenn
 es an uns, die Entscheidun-
 gen? wird das gerechte G-
 tes sich nach unserm Ku-
 von Liebe und Schmerz
 Urteile richten? Ist es nicht
 an uns, so viel und so gu-
 nen, die Erbarmungen des
 pflehen für uns selbst un-
 fere dahingeschiedenen Br-
 Schweftern?
 Die mütterliche Liebe u-
 der heiligen Kirche hat die
 Monat November insbeson-
 ihrer Kirche gewidmet, in
 deren Leben noch leiden u-
 fordert ihre ganze Famil-
 den auf, sich ihren Ge-
 Geiste und in der Wahr-
 schließen, Statt der kost-
 ze einige heilige Messen
 „Pestigung“ der Gräber
 dändige Gesete — o wie
 da die Freude der armen G-
 groß, ihr Gewinn und der
 Willerd! können diese A-
 die Gnade Gottes eine o-
 dere, Seele anregen, ein
 den Ernst dessen nachzu-